

Zum Rücktritt von Prof. Dr. Dr. h. c. Karl Ammann

Autor(en): **Seiferle, Eugen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **112 (1970)**

Heft 9

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-591454>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Rücktritt von Prof. Dr. Dr. h. c. Karl Ammann

Am 15. Oktober 1970 wird Prof. Dr. Dr. h. c. Karl Ammann, Ordinarius für Chirurgie und Direktor des Veterinär-chirurgischen Institutes der Universität Zürich, in den Ruhestand treten. Damit verliert die Zürcher Fakultät einen weiteren markanten Kliniker, Lehrer und Forscher. Der Entschluß, trotz bester Gesundheit schon vorzeitig den Rücktritt zu nehmen, war



bereits seit einiger Zeit gereift und dürfte einerseits mit dem Wunsch nach größerer Bewegungsfreiheit und ungestörteren Arbeitsmöglichkeiten, andererseits aber auch mit der keineswegs immer erfreulichen Entwicklung zusammenhängen, die sich nun auch an unseren Hochschulen anzubahnen beginnt.

Prof. Ammann ist am 6. Oktober 1905 als Sohn des Tierarztes Karl Ammann in Frauenfeld geboren, wo er auch die Primarschule und das Gymnasium besuchte. So lernte er denn die Sonnen- und Schattenseiten des

tierärztlichen Berufes im elterlichen Haus von Kindesbeinen an kennen. Sein Studium absolvierte er in Genf, Zürich und Wien und schloß es 1929 mit dem Staatsexamen an der Veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Zürich ab. Ein Jahr später promovierte er mit einer anatomischen Arbeit über den «Augapfel des Wildschweins» zum Dr. med. vet.

Während dreier Jahre führte Karl Ammann mit seinem Vater eine gemeinsame Praxis. Da er sich jedoch schon immer zu wissenschaftlicher Arbeit hingezogen fühlte, folgte er freudig dem Ruf seines von uns allen hochgeschätzten Lehrers Prof. Dr. Oskar Bürgi und übernahm am 1. Mai 1933 – was damals noch möglich war – drunten im Selnau die Stelle eines stellvertretenden Abteilungsleiters und Oberassistenten *aller* stationären Kliniken des Kantonalen Tierspitals. In dieser Eigenschaft hatte er sowohl die chirurgische wie auch die interne Klinik und die Kleintierklinik zu betreuen und damit Gelegenheit, sich nicht nur in die Groß- und Kleintierchirurgie einzuarbeiten, sondern sich gleichzeitig auch als Internist zu betätigen.

Nachdem er sich 1939 für «Klinische Propädeutik» habilitiert hatte, wurde Freund Ammann am 16. Oktober 1943 als Nachfolger von Prof. Dr. O. Bürgi zum Extraordinarius für «Allgemeine und spezielle Chirurgie» und zum Direktor der «Veterinär-chirurgischen Klinik» der Universität Zürich gewählt. Seine Lehrverpflichtung umfaßte das gesamte Gebiet der allgemeinen und speziellen Chirurgie mit Einschluß der Augenkrankheiten, der Anästhesiologie, des Hufbeschlages und der Operationskurse. Dazu kamen noch die zeitraubende und verantwortungsvolle Betreuung der chirurgischen Spitalklinik sowie die Leitung der Eidg. Militärpferdekuranstalt in Zürich.

Da man damals jedoch zurückhaltender war als heute, erfolgte die Beförderung zum Ordinarius erst 1949. Militärisch bekleidet Prof. Ammann den Rang eines Veterinärobersten, wurde dann Korpspferdearzt und ist jetzt seit 1959 dem Armeestab zugeteilt. In den Jahren 1946 bis 1948 und 1964 bis 1966 verwaltete er außerdem mit viel Takt und Geschick das nicht immer einfache Amt des Dekans.

Trotz dieser enormen Belastung mit mehr oder weniger routinemäßiger und administrativer Arbeit fand Prof. Ammann aber all die Jahre immer auch Zeit zu ernsthafter Forschung. Fünfundvierzig eigene Publikationen und vierzig Arbeiten seiner Schüler und Mitarbeiter befassen sich mit den verschiedensten Problemen der Klein- und Großtierchirurgie, der Augenheilkunde, der Anästhesiologie und Narkose, und seit einigen Jahren wird intensiv an einem topographisch-anatomischen Atlas des Hundes gearbeitet, der dem Kleintierchirurgen einmal wertvolle Dienste leisten soll. Ferner schrieb Prof. Ammann sein bekanntes, bereits auch ins Italienische übersetzte Buch über «Die chirurgischen Nähte» und wirkte zudem als Mitarbeiter am «Handlexikon der tierärztlichen Praxis» sowie an den Lehrbüchern «Large Animal Surgery» von F.W. Oehme und J.E. Prier, USA, und «Allgemeine Chirurgie» von R. Schebitz, München. Außerdem war er

Mitbegründer der Europäischen Gesellschaft und der Weltvereinigung für Veterinärchirurgie, an deren Veranstaltungen er auch heute noch aktiv Anteil nimmt. Und schließlich wird auch die Zeitschrift «Chirurgia Veterinaria» unter seiner Leitung herausgegeben.

Wenn also Prof. Ammann am 9. Juli 1970 von der veterinärmedizinischen Fakultät München mit der Laudatio: «Non solum optime merito de augenda scientia diagnosticae chirurgiae et de arte incisionis promovenda, sed etiam inter omnes excellenti commentationibus praeclaris, quas de chirurgia veterinaria conscripsit» die Würde des Doctor honoris causa verliehen wurde, dann hat er diese Auszeichnung wirklich verdient.

Schließlich darf aber nicht unerwähnt bleiben, daß Prof. Ammann auch ein begeisterter Lehrer war, der seine klar und systematisch aufgebauten Vorlesungen und Kurse der ständigen Entwicklung immer anzupassen wußte. Die Studierenden haben ihn darum wegen seines unentwegten Einsatzes, seiner Korrektheit und seines immer etwa durchbrechenden Humors, aber auch weil er an der Neugestaltung des klinischen Unterrichts und der Studienreform wesentlich beteiligt war, stets hoch geschätzt. Und endlich hat es Prof. Ammann im Laufe der letzten Jahre auch verstanden, seine Klinik beträchtlich auszubauen. So gehört neuerdings neben der Abteilung für Pferde und Kleintiere auch eine solche für landwirtschaftliche Nutztiere zur chirurgischen Klinik, und anstelle eines einzigen Assistenten und Oberassistenten, wie das einst der Fall war, sind heute vier vollbeschäftigte Oberassistenten und vier Assistenten an ihr tätig. –

Lieber Freund! So, wie ich Dich kenne, wirst Du jetzt sagen, ich habe zu dick aufgetragen. Da ich jedoch nur Tatsachen berichtete, brauche ich mir keine Vorwürfe zu machen. Und zudem darf man am Ende der Laufbahn eines Hochschullehrers seine Arbeit und Verdienste, die ja vordem weitgehend als selbstverständlich galten, auch einmal würdigen. Diese Würdigung wäre aber unvollständig, wenn ich Dir nicht auch noch sagte, daß wir alle, die enger mit Dir zusammenarbeiten durften, Kollegen, Assistenten und Studenten, Dich Deines lautereren, in einer soliden Weltanschauung wurzelnden Charakters und Deiner zwar meist getarnten, dafür aber um so echteren Frohnatur wegen nicht nur geschätzt, sondern auch geliebt haben.

Unser Wunsch, Du mögest Dein Otium, gemeinsam mit Deiner Gattin, bei bester Gesundheit voll genießen und Dich jetzt in Muße Deiner Arbeit und Deinen Hobbys widmen können, kommt deshalb von Herzen!

Eugen Seiferle